

CV + Ausstellungsübersicht

CV

1949	geboren in Tschechische Republik
1976–1982	Staatliche Kunstakademie Düsseldorf
1982	Cena Bernard Hoetger, Německo
1985	Gustav-Poensgen-Reisestipendium für New York Kunstfond Bonn, Förderpreis des Landes NRW
1986	Hilly-Stipendium Genf
1995–2016	Professor an der Kunstakademie Prag

Ausstellungsübersicht

Einzelausstellungen

1982	Galerie Schmela, Düsseldorf
1983	Kunstverein Krefeld
1984	Museum Abteiberg, Mönchengladbach
1992	Bonner Kunstverein, Bonn Staatliche Galerie im Buntertor, Bremen
1993	Staatsgalerie moderner Kunst, München
1994	Kunstverein Kassel
1995	GHMP, Prag
2000	Haus der Kunst, České Budějovice, CZ
2002	Egon Schiele Art Centrum, Český Krumlov, CZ
2010	Gebäude der Regierung Tschechische Republik, Prag
2012	Topičův salon, Prag
2013	Galerie Zavodný (mit Z. Sekal), Mikulov, CZ
2014	SGVU Litomeřice, CZ
2016	GKK, kostel sv. Vavřince (mit M. Moucha), Klatovy, CZ
2017	Výklady AXA, Prag

Gruppenausstellungen (Auswahl)

1980	Kyncl – Moucha – Zeithamml, Düsseldorf
1981	0211, Kunstmuseum Düsseldorf / Entwicklungen, Paris – Berlin
1984	5 junge Bildhauer, Museum Folkwang, Essen
1985	Sich selbstständigende Möbel, Von der Heydt Museum, Wuppertal
1987	Wechselströme, Bonner Kunstverein, Bonn
1988	Sculpture D-88, Düsseldorf
1993	Peter Royen und seine Freunde, Kunsthalle Düsseldorf
1994	Fünf Künstler – Fünf Räume, Kunsthalle Wuppertal
1998	Artefakte der Hoffnung, Landes museum Mainz
2000	Konec světa?, National Galerie, Prag
2001	Preziosen, Kunsthalle Lingen
2008	Peter Royen sieht rot, Arteversum, Düsseldorf
2011	Fundamenty&Sedimenty, GHMP, Prag
2013	Schnittstelle/Muster III, gkg, Bonn
2015	Hilmar/Kyncl/Zeithamml, Galerie Cermak Eisenkraft, Prag
2016	Boštík, Kolář, Moucha, Zeithamml, Museum Kampa, Prag
2017	Generation One, Zámecký pivovar v Litomyšli, CZ

Texte

Ulrich Bischoff, Das Runde im Eckigen. Werkstattbesuch bei Jindrich Zeithamml.

In den Räumen der ehemaligen „Dampfwaschanstalt PHOENIX“ in der Erkrather Straße 352 in Düsseldorf hat der seit 1973 im Westen lebende tschechische Bildhauer Zeithamml seine Werkstatt eingerichtet, in der er lebt und arbeitet.

Ein Ölofen in einem der mittleren Räume ist die einzige Wärmequelle für die anliegenden Zimmer: Holzlager, Sägewerkstatt, Zimmer zum Auftragen des Kreidegrundes oder des Wachsüberzugs, Skulpturendepot, Wohn- und Schlafzimmer. Das Runde, der ovale Ölofen, erwärmt nur schlecht die viereckigen Raumkörper.

Nach drei Jahren Fachschule für Steinbildhauerei folgte ein Jahr Akademie in Prag. Während dieser Zeit lernte der junge Bildhauer fast alle künstlerischen Techniken im Bereich der Restaurierungswerkstätten kennen: Als Steinmetz hilft er u. a. bei den Restaurierungsarbeiten des alten Brückengeländers der Karlsbrücke. Kleinere Auftragsarbeiten für Schulen und andere öffentliche Gebäude geben ihm neben den üblichen Porträtarbeiten eine minimale Lebensbasis. Es entstehen Reliefs und Büsten in der Tradition der Tschechischen Bildhauerkunst der 20er Jahre, die ihrerseits stark beeinflusst ist von Rodin und einer klassischen Nüchternheit, wie sie von der Münchener Bildhauerschule – Hildebrand und Stadler – ausgebildet wurde.

Nach einem Zwischenaufenthalt in Italien emigrierte Zeithamml nach Düsseldorf, wo erst in der Werkstatt der Theaterdekorateure Unterschlupf fand. Bald lernte er den nach Beuys wichtigsten Bildhauer Norbert Kricke kennen und wird dessen Klasse aufgenommen. Jetzt beginnt sich das eigentliche künstlerische Arbeitsfeld von Zeithamml zeichnerisch und plastisch herauszubilden: natürliche Gegensätze – Polaritäten in der Natur – Tag und Nacht, Hell und Dunkel, Licht und Schatten, Jahreszeiten, Elemente wie Feuer, Luft, Wasser und Erde treten in abstrahierter Form ins Bild. Horizontale Gliederungen bilden das Grundgerüst für Volumen unterschiedlicher Form. Viele Lagen übereinander verleimter Holzriegel bilden die Grundform, aus der Zeithamml seine eigenen Formen herausdestilliert. Neben diesem Prozeß des Herauslösens, des Herausarbeitens, des Skulptierens im engeren Sinn benutzt Zeithamml auch die Methode der Konstruktion, des Aufbaues, um seine Form zu finden. Zur herausgeschälten Eiform, der Ellipse, der Kugel, der Kreisscheibe gehört als kompensatorische Ergänzung der Schrein, der offene Kasten, in dem tendenziell die runde Form ihren Platz findet: im Würfel ist die Kugel enthalten, im hochrechteck die Ellipse usw.

Auf der Ebene der verwendeten Materialien begegnen wir einem ähnlichen Spannungsverhältnis. Die quadratischen oder rechteckigen Blättchen aus Silber oder Gold werden auf den mehrfach mit Bolus bearbeiteten weichen Kreidegrund aufgetragen, „angeschossen“. Das weiche Wachs bildet auf dem glatt geschliffenen Holz eine schimmernde Oberfläche, die das Licht sanft in sich eindringen läßt und es verhalten – aus der tiefe geläuert – zurückwirft. Die Öffnung und Belebung der Elementarformen steht in der künstlerischen Tradition einer radikalen Moderne, deren jüngste Vertreter wie Ad Reinhardt, Barnett Newman und Agnes Martin für Zeithamml von großer Bedeutung sind. Im Umgang mit dem Material fühlt sich Zeithamml verbunden mit dem Werk von Brancusi, Chillida und auch mit eigenen Arbeiten des österreichischen Bildhauers Karl Prantl.

Viele Arbeiten von Zeithamml thematisieren – fast in der Tradition der sowjetischen Avantgarde – die Verschiebung der Grundformen: Das versetzte Quadrat im Rechteck, das leicht verrutschte Oval im Kreis usw.

Die Form des Schreines löst schnell die Assoziation vom Reliquenschrein aus. Welche Reliquie birgt der Schrein von Zeithamml?

So wie das Oval im Rechteck schon vorhanden ist, so unterfängt das auf dem Boden aufstehende oben angeflachte Kugelsegment wie ein Gefäß den über ihm schwebenden Raum. Das massive Holzgefäß mit dem glänzenden Überzug aus Blattgold oder -silber, aus Farbe oder Bienenwachs trägt gewissermaßen den über ihm schwebenden Raum – es qualifiziert seine Umgebung, es ist der Sockel für die unsichtbare Skulptur über ihm.

Ähnlich sind die vier Wandobjekte mit den unterschiedlichen Materialien – Ahorn: Winter, Tanne: Frühjahr, Kirsche: Sommer, Nußbaum: Herbst – ästhetische Durchdringung und Veranschaulichung zugleich von Lebenszeit.

Zeit und Form, imaginäre Umform und konkrete Binnenform ergänzen sich und machen ihr gegenseitiges Kern und Hülle – (in Anlehnung an eine Paraphrase von Franz Erhard Walter) sind in ihrer Existenz aufeinander angewiesen.

Für Zeithamml bedeutet das, daß das Objekt als Kondensat des Umraumes zu verstehen ist. Das lichterhafte Objekt versammelt alle konkreten und imaginären Kräfte auf sich: der Kreis ist auf das Quadrat angewiesen; umgekehrt: Die Wahrheit des Quadrates ist der Kreis.

Das Licht hat seine Existenz aus seinem Gegenteil, dem Dunkel. Einatmen und Ausatmen veranschaulichen Substanz und Strategie künstlerische Arbeit, so wie das Eckige die Voraussetzung des Raumes, die Materie die Basis künstlerischer Sublimierung, der durchgearbeiteten Form ist.

Der weiße Schrein entfaltet seine größte Ausstrahlung vor dem Hintergrund eines schwarzen Bildkörpers. Zeithammls Plastiken brauchen den Raum und das Licht, um ihr eigenes Leben entfalten zu können. Auf diese natürliche Rezeptionsbasis zurückgeführt entwickeln Zeithammls Arbeiten ihr eigenes, exemplarisches und ergreifendes und vielleicht transzendierendes Leben – Produkte aus Licht und Schatten aus dem Land, aus der Werkstatt des Phoenix, Garanten der Lebenserneuerung.

...

Jindrich Zeithamml, Bemerkungen

Ob Skulptur oder Objekt, die Bezeichnung ist für mich nicht wichtig. Was mich interessiert, ist das Ergebnis, die Wirkung, die mir vorschwebt; dabei ist es belanglos, auf welche Art und Weise das geschieht.

Um eine bestimmte Aussage zu erwirken, mag es selbstverständlich günstiger sein, die Form eines Bildes (Farbe) jener einer Zeichnung vorzuziehen, oder die Form einer modellierten Plastik jener aus mehreren Teilen arrangierten Zusammenstellung (Installation).

Es ist unwesentlich, ob das Werk sich zunächst als Idee im Kopf geformt hat, und sich durch unmittelbare materielle Umsetzung der Idee annähert, oder ob eine zunächst undeutliche Idee sich nach und nach entwickelt und erst im Prozess der Materialbewältigung immer deutlicher Gestalt annimmt, um sich der Resultante: Idee – ihre Materialisierung – deren Aussage und Wirkung, anzunähern. Auf beiden Wegen wird das Kunstwerk zu einem selbständigen Ding. Es wird Instrument.

Was mir wichtig erscheint, mich interessiert, ist das, was den Werken gemeinsam ist, seien es Teppiche von Buchara, chinesische Landschaftsmalerei, Bilder von Škréta, persische Miniaturen, ägyptische Plastik, shakersche Möbel, Porträts von Despiou, Skulpturen von Chillida und welcherart andere Kunstprodukte noch – nämlich der tiefgreifende Sinn für die Form und für das Symbolische.

Es ist eine besondere Art und Weise von Wissen um die Welt und deren Erkenntnis. Pro-positive Kraft, ein tragendes Prinzip, mit dessen Hilfe der Mensch zum Mitgestalter wird, indem er teilhat an Etwas, was ihn weitaus übergreift und ihn die Unveränderlichkeit des Veränderlichen ahnen lässt. Auf diese Art ist das Kunstwerk ein wichtiges Instrument für Ausweitung und Ausbau des Bewusstseins.

Jindřich Zeithamml